

Vorwort.

Das Museum wurde im Jahre 1836 von dem naturwissenschaftlichen Verein für das Fürstentum Lippe ins Leben gerufen. Sein Leiter war ein Menschenalter lang der Kollaborator, später Professor Dr. Karl Weerth, dessen Marmorbüste im ersten Stock des Museumsgebäudes Aufstellung gefunden hat. Er verstand es, weite Kreise, insbesondere aber seine Schüler — er war Lehrer der Naturwissenschaften am Gymnasium und am Seminar — für die Sache zu interessieren, so daß die anfangs recht bescheidene Sammlung bald reichen Zuwachs, sowohl aus der Heimat als auch aus fernen Weltteilen erhielt. Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war London der Hauptmarkt für überseeische Naturalien, und dort war es Ferdinand Freiligrath, welcher für das Museum manches seltene und wertvolle Stück besorgte.

So wuchs die Sammlung, welche anfangs in einem Zimmer des Gymnasiums untergebracht war, bald derart an, daß es notwendig wurde, ein eigenes Gebäude dafür zu errichten, welches auf der nördlichen Seite des Schulhofes seinen Platz fand. Aber auch dieses reichte auf die Dauer nicht aus, und im Jahre 1860 wurde im Anschluß an die östliche Grenze des Schulhofes auf dem Kuhkamp neu gebaut. In diesem Gebäude blieben die Sammlungen bis zum Jahre 1885. Als aber in diesem Jahre die Prinzessin Luise zur Lippe, Abtissin von Lemgo und Cappel, das ihr gehörige sog. Prinzenpalais an der Hornschen Straße dem Lande zur Unterbringung der Landesbibliothek und des Museums zum Geschenk machte, wurden die Sammlungen dorthin überführt. Die Landesbibliothek wurde im Erdgeschoß, die zoologischen und botanischen Sammlungen wurden in den beiden übrigen Stockwerken des Hauptgebäudes, die mineralogisch-geologischen im Nebengebäude auf der rechten Seite untergebracht, während das zweite Nebengebäude später zu einem Museum für Kunstgewerbe und Altertumskunde eingerichtet wurde.

Im Jahre 1919 ging das Eigentum an den sämtlichen Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins auf den lippischen Staat über, so daß das Museum jetzt als „Landesmuseum“ eine Staatsanstalt geworden ist. Da die Bibliothek und die Sammlungen des Museums unaufhörlich anwuchsen, so machte sich mit der Zeit ein empfindlicher Platzmangel geltend, dem erst im Jahre 1921 dadurch abgeholfen wurde, daß das Landespräsidium das ehemals fürstliche Palais auf der Neustadt zur Aufnahme der naturwissenschaftlichen

Sammlungen bestimmte. Im April dieses Jahres sind dann die zoologischen Sammlungen nach dort gebracht; sie füllen 16 zum Teil sehr große und schöne Räume im Erdgeschos und im ersten Stock, während das zweite Stockwerk vorläufig noch nicht bezogen werden konnte, da es noch vermietet ist, und da für die derzeitigen Inhaber eine andere Wohnung nicht beschafft werden konnte. Im Treppenhause ist ein Teil der völkertundlichen Sammlungen, insbesondere Waffen aus allen Erdteilen, Europa ausgenommen, untergebracht. Es ist geplant, die Kellerräume so herzurichten, daß darin die mineralogischen und geologischen Sammlungen aufgestellt werden können. Das Museum für Kunstgewerbe und Altertumskunde dagegen wird für absehbare Zeit in den bisherigen Räumen an der Hornschen Straße zurückbleiben müssen.

Zugänglich ist das Museum täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr, Kindern nur in Begleitung Erwachsener. Unentgeltlich geöffnet ist es am Sonntag von 12—1 Uhr. Die Schulen des Landes haben unter Führung ihrer Lehrer freien Eintritt.

Bei der Abfassung des folgenden kleinen Führers ist ein Rundgang durch die Sammlungen gedacht, wie er in den vorgebrachten Grundrissen durch die Reihenfolge der Ziffern angedeutet ist.

Alle einzelnen Tiere hier zu besprechen, ist unmöglich, es wird im wesentlichen auf die Formen aufmerksam gemacht werden, von denen vorausgesetzt werden kann, daß sie ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen dürften. Die wissenschaftlichen (lateinischen) Namen sind nach Möglichkeit vermieden. Wer sich dafür interessiert, findet sie bei den einzelnen Tieren angeschrieben.

